



# Infodienst

Nachrichten aus Feuerwehr, Katastrophenschutz, Rettungsdienst und Krisenmanagement

Nummer 21 Jahrgang 2020

30. November 2020

## Gesetz zur Stärkung der Rechte der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz Baden-Württemberg

**(ID) Auf Initiative von Innenminister Thomas Strobl hat der Ministerrat am 3. November das Gesetz zur Stärkung der Rechte der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer beschlossen. Am 12. November fand die erste Lesung im Landtag statt.**

„Die Corona-Pandemie verlangt uns allen sehr, sehr viel ab. Wir sind noch mitten in der Lage, das Corona-Virus ist noch lange nicht besiegt. Bislang sind wir bei allen Einschnitten und Schwierigkeiten gut durch die Krise gekommen. Dies ist nicht zuletzt den Menschen zu verdanken, die wir mit der gesetzlichen Neuregelung stärken werden: den vielen Ehrenamtlichen, die stets dort anpacken, wo Hilfe zu leisten ist“, sagte der Stv. Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl.

Mit dem Gesetzesvorhaben werden die Rechte der ehrenamtlichen Einsatzkräfte auch unterhalb der Katastrophenschwelle gestärkt und rechtlich klar geregelt. Nicht zuletzt wird die gesetzliche Neuregelung die Grundla-

ge dafür bilden, dass sich das Land künftig mit einer kraftvollen Pauschale an der Ausbildung und der Ausrüstung der ehrenamtlich im Katastrophenschutz engagierten Helferinnen und Helfer beteiligen wird.

Die Gesetzesänderung erweitert den bewährten Regelungsbereich des Landeskatastrophenschutzgesetzes im Hinblick auf die Rechte der Ehrenamtlichen auf „Außergewöhnliche Einsatzlagen“, die zwar nicht die Dimension einer Katastrophe erreichen, aber gleichwohl den Einsatz ehrenamtlicher Einsatzkräfte des Bevölkerungsschutzes erfordern. Der Einsatz dieser ehrenamtlichen Kräfte wird durch die Neuregelung gesichert.

Konkret zu nennen sind hier insbeson-

dere das Recht der ehrenamtlichen Einsatzkräfte auf Freistellung am Arbeitsplatz und als „Gegenstück“ die Pflicht zur Einsatztteilnahme, die Übernahme eines möglicherweise dadurch entstehenden Verdienstaufschlags durch das Land sowie die Gewährung von Schadenersatz und Aufwendungersatz durch das Land, falls die Ehrenamtlichen bei einem Einsatz derartige Einbußen erleiden sollten.

Daneben bildet die Gesetzesänderung die Grundlage für eine Beteiligung des Landes an den Kosten für Ausbildung, Fortbildung und Ausstattung mit der notwendigen persönlichen Schutzausrüstung der im Katastrophenschutz und bei der Bewältigung einer Außergewöhnlichen Einsatzlage bereitstehenden Ehrenamtlichen.

## Ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber ausgezeichnet

**(ID) Auch in diesem Jahr wurden wieder ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz ausgezeichnet. Die Auszeichnungen wurden aufgrund der Corona-Pandemie in drei Feierstunden verliehen. Die erste Feierstunde für die Preisträger fand am 11. September in Waldshut-Tiengen statt, gefolgt von der zweiten Verleihung am 14. September in Heilbronn. In der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal fand am 10. Oktober die dritte Verleihung statt.**

„Ob Naturkatastrophen, Brände, Verkehrsunfälle oder sonstige Schadenslagen, ohne unsere Ehrenamtlichen wäre das nicht zu bewältigen. Freilich bedürfen die ehrenamtlich im Bevölkerungsschutz Engagierten der Unterstützung durch uns, den Staat, die Bürgerschaft in der Fläche unseres Landes und ganz besonders auch der Arbeitgeber. Dass Arbeitgeber ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu jeder Zeit in den Einsatz gehen lassen, das ist sehr lobenswert, das ist nicht selbstverständlich, das ist Ausdruck

unserer Gemeinschaft und Verantwortung untereinander – und das geht nur Hand in Hand“, sagte Innenminister Thomas Strobl.

Um diese Unterstützung durch die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zu würdigen, verleiht das Land Baden-Württemberg jährlich die Auszeichnung „Ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz“.

„Dank des hohen Maßes an Unterstützung und Verständnis der Arbeitgebe-

rinnen und Arbeitgeber tragen diese im Wesentlichen dazu bei, dass in Notlagen schnelle Hilfe kommt. Sie beweisen gerade auch in der Corona-Krise Tag für Tag, dass wir uns auf sie verlassen können und das ganz unterschiedlich: anlassbezogene Freistellungen der Mitarbeiter für Einsätze, Ausbildungen und Übungen oder innerbetriebliche Unterstützung der Ehrenamtlichen oder Bereitstellung von Material, Geräten, IT oder Geldspenden“, so Strobl.

**Bitte lesen Sie weiter auf Seite 2**



Die ausgezeichneten Unternehmen:

- Albert Ziegler GmbH, 89537 Gien-  
gen/Brenz
- Alfred Ritter GmbH & Co. KG, 71111  
Waldenbuch
- AMZ Rolf Ziegler GmbH & Co. KG,  
75428 Illingen
- Autohaus Roth GmbH, 72172 Sulz  
am Neckar
- Automatic-Systeme Dreher GmbH,  
72172 Sulz am Neckar
- B. Vester GmbH & Co. KG, 75217  
Birkenfeld
- Bächle GmbH, 77770 Durbach
- BAUMANN GMBH – Niederlassung  
Lichtenstein, 72805 Lichtenstein
- BEUTTER Präzisions-Komponenten  
GmbH & Co. KG, 72348 Rosenfeld
- Blanc und Fischer IT Services GmbH,  
75038 Oberderdingen
- BOS GmbH & Co. KG, 73760 Ostfil-  
dern
- E. Wilhelm GmbH, 77966 Kappel-  
Grafenhausen
- Elektro Dehn GmbH, 72488 Sigma-  
ringen
- Elektro Schäuble GmbH, 79713 Bad  
Säckingen
- Fürst Laser- und Edelstahltechnik  
GmbH, 88356 Ostrach
- Groz-Beckert KG, 72458 Albstadt
- HEINRICH KIPP WERK KG, 72172  
Sulz am Neckar
- Herbstreith & Fox GmbH & Co. KG Pek-  
tin-Fabriken, 75305 Neuenbürg/Württ.
- Holz und Form Schreinerei Kurt  
Franz und Rudolf Kammerer GbR,  
79761 Waldshut-Tiengen
- Holzbau Gapp GmbH, 89614 Öpfingen
- Huonker GmbH, 78052 Villingen-  
Schwenningen-Marbach
- Jäger GmbH, 88281 Schlier
- Josef Abler GmbH Zimmerei und



Innenminister Thomas Strobl bei der Feierstunde in Heilbronn. Bild: Steffen Schmid

- Holzbau, 88285 Bodnegg
- Karl Gommel GmbH, 75417 Mühlacker
- Karl Roll GmbH & Co. KG, 75417  
Mühlacker
- Mann & Schröder GmbH, 74936  
Siegelbach
- Michael Colshorn, 73240 Wendlingen
- Mirko Schweizer Schweizer Möbel-  
werkstatt, 71404 Korb
- MPDV Mikrolab GmbH, 74821 Mosbach
- Putzmeister Holding GmbH, 72631  
Aichtal
- Rinklin Naturkost GmbH, 79356  
Eichstetten am Kaiserstuhl
- Ritter GmbH, 75417 Mühlacker
- ROWI Schweißgeräte und Elektro-  
werkzeuge Vertrieb GmbH, 76698  
Ubstadt-Weiher
- Semler Fenster GmbH & Co. KG,  
89165 Dietenheim
- SEW-EURODRIVE GmbH & Co. KG,  
76646 Bruchsal
- SICK AG, 79183 Waldkirch
- Sinfiro GmbH & Co. KG, 72336  
Balingen
- SKILLQUBE GmbH, 69168 Wiesloch
- SRH Berufsbildungswerk Neckarge-  
münd GmbH, 69151 Neckargemünd
- Storz-Hydrauliksysteme GmbH,  
78573 Wurmlingen
- STROMDAO GmbH, 69256 Mauer
- SV Sparkassenversicherung Holding  
AG, 70376 Stuttgart
- Tennentaler Gemeinschaften e.V.,  
75392 Deckenpfronn
- TÜV Süd Service-Center Ravensburg,  
88212 Ravensburg
- Weingut Jürgen Walz, 79356  
Eichstetten am Kaiserstuhl
- Weingut Köbelin, 79356 Eichstetten  
am Kaiserstuhl
- Wöfle GmbH, 88416 Ochsenhausen
- Würth Industrie Service GmbH & Co.  
KG, 97980 Bad Mergentheim
- ZIEHL-ABEGG SE, 74653 Künzelsau

## Notfallvorsorge bei kerntechnischen Unfällen

**(RPS) Das Regierungspräsidium Stuttgart wickelt die bezirksweite Verteilung der im Rahmen der Notfallvorsorge bei kerntechnischen Unfällen neu beschafften Kaliumiodidtabletten über eine Logistikübung ab.**

Der Bundesgesetzgeber hat mit dem Gesetz zum Schutz vor der schädlichen Wirkung ionisierender Strahlung (StriSchG) vom 27.06.2017 die Grundlagen für die Aufgaben im Zusammenhang mit der Notfallvorsorge bei kerntechnischen Unfällen definiert. In § 104 ist die Beschaffung von Schutzwirkstoffen geregelt. Hiernach ist der Bund verpflichtet, die notwendigen Schutzwirkstoffe (Kaliumiodidtabletten = Jodtabletten) zu beschaffen und diese den Ländern für den Katastro-

phenschutz zur Bevorratung, Verteilung und Abgabe an die Bevölkerung im Ereignisfall zur Verfügung zu stellen. Die Anzahl der in den Planungsgebieten zur Verfügung gestellten Tabletten richtet sich nach der Einwohnerzahl, mit einem Aufschlag für Pendler, Touristen und ähnliche Personengruppen. Für Baden-Württemberg sind insgesamt 34,9 Mio. Tabletten vorgesehen, auf den Regierungsbezirk Stuttgart als einwohnerstärksten Regierungsbezirk entfallen hiervon rund

12,9 Mio. Tabletten. Durch die Einnahme von Kaliumiodidtabletten zum richtigen Zeitpunkt wird die Schilddrüse mit nicht-radioaktivem Iod gesättigt, bevor radioaktives Iod durch das Einatmen aufgenommen werden kann – dies nennt man Jodblockade.

Im August und September wurden die für den Regierungsbezirk Stuttgart vorgesehenen Tabletten durch eine

**Bitte lesen Sie weiter auf Seite 3**





Auch die Feuerwehr Stuttgart ...

der Lagerhalle wurden die rund 200 Paletten zwischengelagert und für die Weiterverteilung an die Stadt- und Landkreise konfektioniert. Anschließend erfolgte die Abholung durch die unteren Katastrophenschutzbehörden mit Unterstützung der im Katastrophenschutz mitwirkenden Organisationen. Durch die gemeinsam geplante und durchgeführte

Spedition aus Österreich an die vorgeplante Annahmestelle im Regierungsbezirk Stuttgart, eine Liegenschaft des THW in Stuttgart Bad Cannstatt, angeliefert. Dankenswerterweise stellte das THW für diese Zeit eine Lagerhalle zur Verfügung und beteiligte sich an der bezirksweiten Logistikübung des Regierungspräsidium Stuttgart als höhere Katastrophenschutzbehörde zur Weiterverteilung der Jodtabletten. In

Übung erfolgte die Übergabe der Jodtabletten an die unteren Katastrophenschutzbehörden reibungslos und lieferte auch im Hinblick auf die gemeinsamen Aufgaben im Bereich der Gefahrenabwehr wichtige Erkenntnisse und einen spannenden Informationsaustausch. Das Regie-

rungspräsidium Stuttgart dankt an dieser Stelle nochmals allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit, die maßgeblich zu einem Gelingen dieser für den Schutz der Bevölkerung so wichtigen Aufgabe beigetragen hat.

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.jodblockade.de](http://www.jodblockade.de)



... und das DRK haben bei der Verteilung der Jodtabletten tatkräftig mitgewirkt.

Beide Bilder: Regierungspräsidium Stuttgart

## Brandbekämpfung aus der Luft

**(ID) Baden-Württemberg hat neue Außenlöschbehälter für die Brandbekämpfung aus der Luft erhalten. Damit können Polizeihubschrauber helfen, Waldbrände schneller, effektiver und sicherer zu löschen.**



Innenminister Thomas Strobl informiert sich über das Beladen des Behälters und den Löschvorgang. Bild: Steffen Schmid

In den letzten Jahren ist das Waldbrandrisiko auch in Baden-Württemberg durch hohe Temperaturen im Sommer und extreme Trockenheit gestiegen. Als Reaktion auf das gestiegene Risiko hat die Forst-

wirtschaft ihre Präventionsmaßnahmen verstärkt und die Feuerwehren haben sich in der Einsatzplanung, durch Ausbildung und spezielle Technik auf Vegetationsbrände vorbereitet. Zudem wurden zwei Hubschrauber der

Polizei so ausgerüstet, dass sie die Feuerwehrkräfte am Boden beim Löschen von Waldbränden unterstützen können. Die Hubschrauber haben Außenlasthaken erhalten, an denen ein faltbarer Außenlöschbehälter angehängt werden kann.

„Im Falle eines Waldbrandes setzen wir in Baden-Württemberg vor allem auf den bodengebundenen Einsatz der Feuerwehren. Dabei kann die Unterstützung aus der Luft durch Erkundungsflüge und gezielte Löschrmaßnahmen eine sinnvolle und wertvolle Unterstützung sein. Und das kann zukünftig auch die Polizei leisten“, sagte Innenminister Thomas Strobl. Mit den technisch umgerüsteten Polizeihubschraubern ist es jetzt möglich, Außenlöschbehälter – sogenannte „Bambi Buckets“ – mit bis zu 910 Litern Wasser am Außenlasthaken der Hubschrauber zu befestigen. Die Außenlöschbehälter können an Seen, aber auch an mobilen Wasserbehältern der Feuerwehr gefüllt werden. Das

**Bitte lesen Sie weiter auf Seite 4**



Löschwasser kann dann über die Brandstelle geflogen und dort punktgenau abgegeben werden. Als Bindeglied zwischen den Feuerweereinheiten am Boden und den Hubschraubern stehen sogenannte Flughelfer zur Verfügung, die die Einsatzmaßnahmen am Boden und aus der Luft perfekt ergänzen und abstimmen. In der ersten Phase wird diese Aufgabe dankenswerterweise von der Landesfeuerwehrschule wahrgenommen.

„Mit den Außenlöschbehältern können große Vegetationsbrände jetzt noch schneller, effektiver und für die Einsatzkräfte sicherer gelöscht werden. Die bisher hervorragende Zusammenarbeit der Polizei mit den Feuerwehren wird auch an dieser Stelle erfolgreich fortgesetzt“, betonte Innenminister Strobl.



Der Polizeihubschrauber bei der Aufnahme von Löschwasser aus dem Schluchsee. Bild: Innenministerium BW

## Dienstbetrieb der Landesfeuerwehrschule (LFS) Baden-Württemberg während der Corona-Krise

**(LFS) Die weltweite Corona-Pandemie hat auch das Arbeiten, Leben und Lernen an der LFS stark beeinflusst. Der Lehrgangsbetrieb findet jetzt online aber unter besonderen Schutz- und Hygienemaßnahmen in Präsenzveranstaltungen statt.**

### Ein Rückblick

Zum 11. März dieses Jahres sprach die WHO erstmals von einer Pandemie. Erste Maßnahmen zur Ausbreitungsverhinderung werden in Deutschland ergriffen. Historisch ist der zurückliegende 16. März, an dem an den Grenzen zu Frankreich, Österreich, Luxemburg, Dänemark und der Schweiz Grenzkontrollen in Kraft traten. Parallel dazu wurden die Schulen und Kitas der meisten Bundesländer geschlossen. Darunter auch die LFS. Zu diesem Tag mussten anstehende Veranstaltungen abgesagt werden, um die weitere Ausbreitung des Virus bestmöglich zu verhindern.

Am 9. April sprach die Bundeskanzlerin davon, dass die Zahlen der Ausbreitung des Virus einen „Anlass zu vorsichtiger Hoffnung“ gäben. Die Schutzregeln könnten aber nur in kleinen Schritten gelockert werden.

Mitte April kam die Einführung der Maskenpflicht in öffentlichen Verkehrsmitteln. Ebenso wurde seitens der Bundesregierung über eine Wiederaufnahme des Schulbetriebs ab dem vierten Mai gesprochen.

Durch die wesentliche Bedeutung des Bevölkerungsschutzes in Baden-Würt-

temberg und der damit verbundenen Notwendigkeit der Gewährleistung der Einsatzfähigkeit konnten erste Präsenzveranstaltungen an der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg unter strengen Hygieneregeln zum 18. Mai beginnen.

### Der Schritt in das Digitale-Lernen

Um der Bedeutung der Aus- und Fortbildung der Feuerwehren auch während der Corona-Pandemie gerecht zu werden, wurden an der LFS parallel digitale Angebote in Form von Web-Seminaren geschaffen. Binnen weniger Tage wurden diese konkretisiert und technisch realisiert.



Einzelne Lernräume der LFS wurden zu Video-Studios umgerüstet.

Die erste Fortbildungsreihe startete mit dem Thema „Einführung in die Grundlagen der Führungskräftearbeit /

Führungskompetenzen“ am 13. Mai. Seit diesem Tag konnten unterschiedliche Themen wie beispielsweise „Einsatztaktik bei Brandeinsätzen“ oder „Hinweise für die Brandbekämpfung bei Elektrofahrzeugen“ angeboten werden. In Summe konnten so rund 8.000 Führungskräfte unserer Feuerwehren erreicht und weitergebildet werden. Trotz anfänglicher Startschwierigkeiten bei einzelnen Seminaren mit einer sehr großen Teilnehmerzahl ist das Resümee der Teilnehmenden erfreulicherweise sehr positiv. Die technischen Probleme konnten mittlerweile beseitigt werden – die Seminare laufen stabil.

Auch die kreiseigene Feuerwehrausbildung war und ist von den Auswirkungen der Pandemie stark betroffen. Zur Unterstützung der Kreise konnte die LFS mit einem Online-Angebot zur Truppmann-Teil-1-Ausbildung 2.000 Plätze für die Nachwuchskräfte der Feuerwehren schaffen. Diese wurden an 18 Abendterminen entsprechend ausgebildet.

Ebenso wurde ein Online-Jugendgruppenleiter-Lehrgang für 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angeboten und durchgeführt.

**Bitte lesen Sie weiter auf Seite 5**



### Der Weg zurück: Präsenzveranstaltung wo notwendig – mit Hygienekonzept

Zur Sicherstellung einer möglichst effektiven Infektionsverhinderung war und ist ein Konzept zur Raumnutzung und zu notwendigen Hygienemaßnahmen erforderlich. Die Obergrenze der anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer resultiert aus dieser Betrachtung. So ist es aktuell möglich mit circa 100 Anwesenden die Ausbildung zu gestalten.

Im Rahmen der theoretischen Ausbildung können die Sicherheitsabstände durch die Nutzung der großen Seminarräume und der umgestalteten Feuerweh-Übungshalle sichergestellt werden.

Grundsätzlich werden Mund-Nasen-Schutzmasken getragen. Eine regelmäßige Desinfektion verwendeter Ausrüstungsgegenstände, wie beispielsweise die Sprechgerätschaften der Funk-

geräte, gehören zum aktuellen Standard.

Auch in der Kantine wurde dem Hygienekonzept durch ein Schichtsystem, einer regelmäßigen Desinfektion und der Nutzung von Freiflächen Rechnung getragen.

#### Ausblick

Nach wie vor handelt es sich um eine ernstzunehmende und sehr dynamische Lage, die es nur sehr schwer möglich macht, das künftige Infektionsgeschehen abzuschätzen. Eine vorrausschauende Lehrgangsplanung, ist nicht leicht, wird an der LFS aber so umgesetzt: Im Jahr 2021 wird ein vergleichbares Lehrgangsangebot wie in den letzten Jahren angeboten. Nach den sehr positiven Erfahrungen mit den digitalen Lernangeboten wird dabei auch wieder etwa die Hälfte aller Veranstaltungen online angeboten. Neben diesen reinen Online-Lernver-

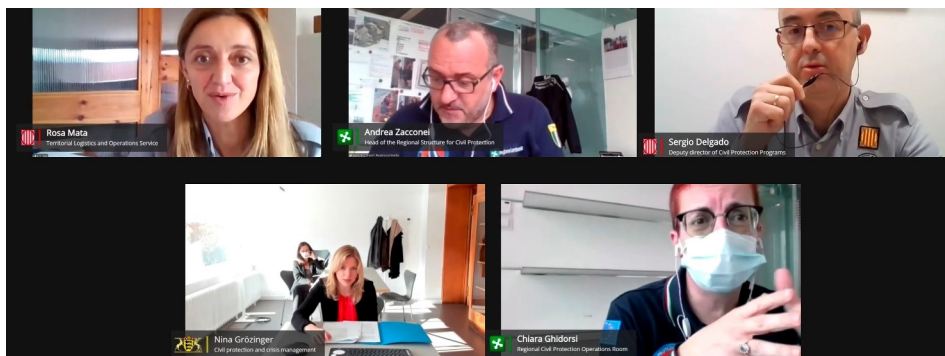


Abstand und Mund-Nasen-Schutzmasken während der praktischen Ausbildung. Beide Bilder: LFS-BW

anstaltungen werden auch sogenannte Hybrid-Veranstaltungen, also eine Kombination aus digitalen Komponenten und Präsenzveranstaltungen angeboten. Die Anteile der Präsenz variieren dabei in Abhängigkeit zum aktuellen Infektionsgeschehen. Bei Lehrgängen mit einem hohen Anteil an praktischen Übungen und praktischen Prüfungsteilen wird auch künftig die Teilnehmerpräsenz im Mittelpunkt der Ausbildungskonzeption stehen.

## Netzwerk „Vier Motoren für Europa“ veranstaltet Web-Seminar zum Katastrophenschutz in der Corona-Pandemie

**(ID) Welche Maßnahmen haben europäische Regionen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie unternommen? Wo gibt es Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede und welche ersten Erkenntnisse und Erfordernisse für ein starkes grenzüberschreitendes Krisenmanagement können daraus abgeleitet werden? Diese und weitere Fragen erörterten am 5. November Vertreterinnen und Vertreter des Katastrophenschutzes des europäischen Netzwerks „Vier Motoren für Europa“ im Web-Seminar „Katastrophenschutz in der Corona-Pandemie“.**



Fünf der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Webseminars. Bilder dieses Artikels und das Logo: <http://www.4motors.eu/en/>

Die Veranstaltung entsprang einer Initiative der katalanischen Regierung, die aktuell auch die Präsidentschaft der „Vier Motoren für Europa“ innehat. Die Bezeichnung „Vier Motoren für Europa“ steht für eine multilaterale Arbeitsgemeinschaft zwischen Baden-Württemberg, der spanischen Autonomen Gemeinschaft Katalonien, der italienischen Region Lombardei und der französischen Region Auvergne-Rhône-Alpes.

Breiten Raum nahmen die Erfahrungsberichte ein, die einen interessanten

Überblick über Rolle des Katastrophenschutzes und des Krisenmanagements in der Corona-Pandemie gaben. In allen Regionen mussten in den vergangenen Monaten ähnliche Herausforderungen gemeistert und Unsicherheiten begegnet werden: von der Sorge um die Krankenhauskapazitäten, über Fragen zur Entwicklung des Infektionsgeschehens bis hin zu den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen der Pandemie. Die Vertreterinnen und Vertreter stellten die jeweiligen Strukturen und Akteure vor und erläuterten die Herausforderungen

aber auch Chancen in den verschiedenen Phasen der Pandemie.

In allen vier Regionen stellt sich außerdem die Herausforderung der grenzüberschreitenden Bewältigung der Pandemie in den Grenzregionen zu anderen Staaten. Christina Diegelmann, stellvertretende Referatsleiterin im Staatsministerium für den Bereich interregionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit betonte dabei die Bedeutung der überregionalen Kooperation in der Pandemie-Bekämpfung. „Baden-Württemberg ist Grenzregion.



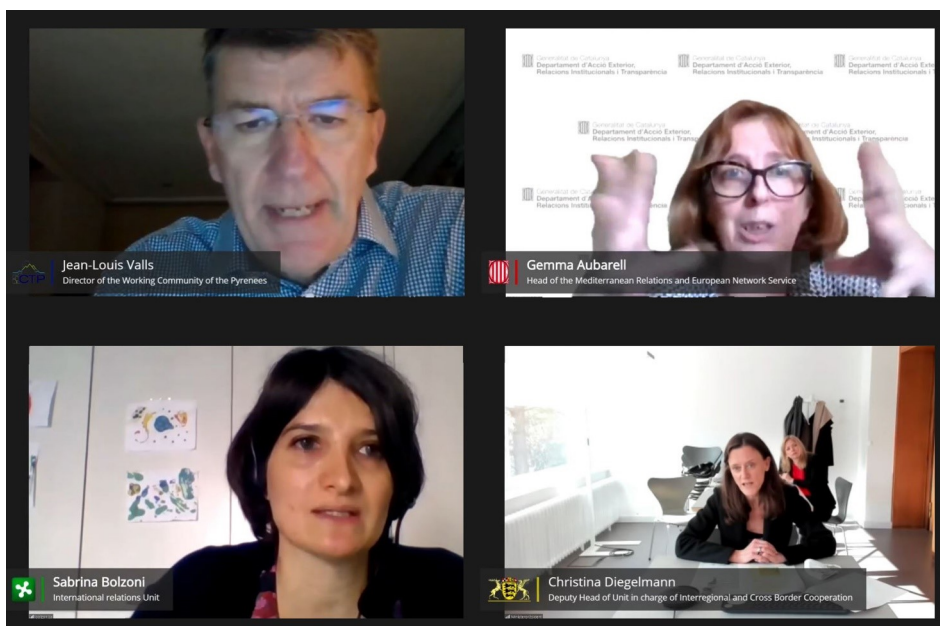
VIER MOTOREN FÜR EUROPA  
 QUATRE MOTORS PER L'EUROPA  
 QUATTRO MOTORI PER L'EUROPA  
 QUATRE MOTEURS POUR L'EUROPE

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 6



Täglich pendeln ca. 23.500 Menschen von Frankreich nach Baden-Württemberg und etwa 35.800 Menschen von Baden-Württemberg in die Schweiz. Wir legen daher besonderen Wert auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren europäischen Nachbarregionen. Während der Corona-Pandemie wurde uns deutlich vor Augen geführt, wie wichtig eine solche Zusammenarbeit ist. Dass wir uns hierbei auf unsere gut funktionierenden grenzüberschreitenden Strukturen und Gremien verlassen können ist von besonderem Wert“, betonte Christina Diegelmann.

Nina Grözinger aus unserer Abteilung „Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement“ im Innenministerium stellte die Strukturen und Maßnahmen vor, die in Baden-Württemberg zu Beginn und während der Pandemie umgesetzt wurden „Die Corona-Pandemie hat eine sektorenübergreifende Dimension. Der Schwerpunkt liegt zwar im Gesundheitsbereich, aber die unmittelbaren und mittelbaren Auswirkungen der Pandemie treffen auch andere Bereiche, die eine gute und enge Abstimmung



Die weiteren Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Webseminars

der Akteure erfordern, nicht zuletzt weil auch alle Ministerien der Landesregierung von Beginn an von dieser Krise betroffen sind. Gleiches gilt für den Bund bis zu den Gemeinden über alle Verwaltungsebenen hinweg. Eine gigantische Aufgabe, die uns

bis heute fordert und voraussichtlich noch viele Monate fordern wird.“

Nähere Informationen zum Webseminar finden Sie auf der Homepage der „Vier Motoren für Europa“ unter: <http://www.4motors.eu/en/>.

## Corona-Hilfen für im Bevölkerungsschutz wirkende Vereine

**(ID) Die Corona-Pandemie hat auch im Bevölkerungsschutz wirkende Vereine getroffen. Diese werden mit bis zu zehn Millionen Euro gefördert. Innenminister Thomas Strobl hat die ersten Förderbescheide am 11. September an neun Organisationen und Einrichtungen des Bevölkerungsschutzes Baden-Württemberg übergeben.**

Die notwendigen und auch einschneidenden Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben nahezu alle Lebensbereiche betroffen. Dies gilt auch für die im Zusammenhang mit dem Bevölkerungsschutz wirkenden Vereine. Auf der einen Seite fallen

Veranstaltungen aus, aus denen sich Einnahmen generieren lassen, oder es fallen Spenden weg. Auf der anderen Seite haben gerade die im Bevölkerungsschutz mitwirkenden Vereine wichtige ehrenamtliche Unterstützungsarbeit während der Corona-

Pandemie geleistet und leisten diese weiterhin. Für diesen großartigen Einsatz gebührt ihnen Anerkennung und Dank. Viele arbeiten weit über das übliche Maß hinaus, an der Grenze des physisch und psychisch Möglichen. Als Dank und zur schnellen, unbürokratischen Unterstützung fördert das Land Vereine im Aufgabenbereich des Innenministeriums mit zehn Millionen Euro.

Nachdem die Förderrichtlinie am 27. August 2020 in Kraft getreten ist, konnten binnen zwei Wochen die ersten Förderbescheide durch Innenminister Thomas Strobl übergeben werden. Bei der Übergabe am 11. September betonte der Minister: „Ich freue mich sehr, dass wir heute gerade denjenigen vorrangig helfen können, die sich während der Corona-Lage mit ihren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für die Menschen in unserem Land eingesetzt haben.“



Innenminister Thomas Strobl mit Vertretern der geförderten Vereine im Bevölkerungsschutz. Bild: Steffen Schmid

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 7



Folgende Verbände haben in der ersten Tranche eine Förderung erhalten:

- Arbeiter-Samariter-Bund: 427.500 €
- Bundesverband Rettungshunde: 285.000 €
- Bergwacht Schwarzwald: 285.000 €
- Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft: 427.500 €
- Deutsches Rotes Kreuz LV Baden-Württemberg: 2.850.000 €
- Deutsches Rotes Kreuz LV Badisches Rotes Kreuz: 570.000 €
- Johanniter-Unfall-Hilfe: 427.500 €
- Landesfeuerwehrverband: 250.000 €
- Malteser Hilfsdienst: 427.500 €



### In Gedenken

Am 25. Oktober 2020 verstarb

der ehemalige Leiter der THW-Bundesschule in Neuhausen a.d.F.  
**Hans-Jürgen Kuhn**

Sein Name wird untrennbar verbunden bleiben mit der Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Gefahrenabwehr, deren Ziel es war, im Verbund mit allen Ausbildungs- und Lehrinstituten im Land organisationsübergreifende Fortbildungsveranstaltungen durchzuführen. Genauso verbunden bleibt sein Name mit der Fortentwicklung der Stabsarbeit sowie mit der Aufstellung und Gestaltung des THW-Ausbildungszentrums Neuhausen. Der herausragende Ruf, den das THW-Ausbildungszentrum weit über die Landes- und Bundesgrenzen hinaus genießt, ist vor allem auch ihm zu verdanken. Im vergangenen Jahr hat er das Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen erhalten.

Wir werden Hans-Jürgen Kuhn ein ehrendes Andenken bewahren.



## Afrikanische Schweinepest (ASP) in Deutschland

**(ID) Die Viruserkrankung ASP, die nur Haus- und Wildschweine befällt und nicht auf den Menschen übertragen werden kann, breitet sich seit einigen Jahren in Osteuropa auch in Richtung Westen aus. Jetzt hat sie auch Deutschland erreicht.**

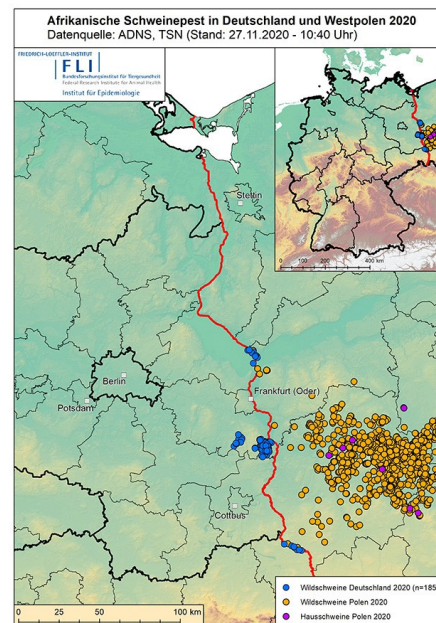
Im September ist die Afrikanische Schweinepest (ASP) erstmals auch in Deutschland aufgetreten. Nach Brandenburg ist inzwischen auch Sachsen betroffen.

In Baden-Württemberg laufen schon seit einiger Zeit Maßnahmen zur Vorbeugung bzw. Bekämpfung der ASP wie beispielsweise verstärktes Monitoring, Erstellung von Notfallplänen oder Einrichtung eines flächendeckenden Netzes von Verwahrstellen. Zudem hat das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) die Interministerielle Arbeitsgruppe ASP (IMAG) eingerichtet, in der auch unsere Abteilungen 3 „Landespolizeipräsidium“ und 6 „Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement“ mitwirken.

Informationen zur ASP finden Sie auf der Homepage des Landwirtschaftsministeriums (MLR) unter:  
<https://kurzelinks.de/aepf>

Weitere Informationen sowie regelmäßig aktualisierte Karten der betroffene

nen Gebiete und Tabellen mit den aktuellen Ausbruchszahlen veröffentlicht das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) unter:  
<https://kurzelinks.de/zosr>



Karte: Friedrich-Loeffler-Institut

## Branddirektor Frieder Lieb zum Leiter der Landesfeuerwehrschule bestellt

**(ID) Nachdem der bisherige Leiter der Landesfeuerwehrschule, Thomas Egelhaaf, als neuer Landesbranddirektor beim Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration die Leitung des Referats „Feuerwehr und Brandschutz“ übernommen hat, konnte jetzt die Funktion des Schulleiters der Landesfeuerwehrschule neu besetzt werden. Branddirektor Frieder Lieb wurde zum 1. November an die Landesfeuerwehrschule versetzt und zu deren Leiter ernannt.**

Frieder Lieb absolvierte nach einer Ausbildung im Handwerk und dem Studium des Bauingenieurwesens sein Brandreferendariat beim Regierungspräsidium Darmstadt. In der Folge war er als Abteilungsleiter an der Landesfeuerwehrschule tätig und wechselte 1997 als Bezirksbrandmeister ins Regierungspräsidium Stuttgart. Herr Lieb verfügt durch seine langjährige Tätigkeit im Landesdienst, aber auch durch sein ehrenamtliches Engagement bei Freiwilligen Feuerwehren, über umfangreiche Erfahrungen im Feuerwehrwesen und Katastrophenschutz.

Neben der Leitung der Landesfeuerwehrschule mit ihren etwa 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Organisation des Lehrgangsbetriebs

für jährlich etwa 6.500 Teilnehmende stehen als Dienststellenleiter große Herausforderungen an. Die Umsetzung der bereits fortgeschrittenen Planungen zum Ausbau der Landesfeuerwehrschule um 25% sowie der weitere Ausbau der Online-Angebote sind dabei nur zwei Schwerpunkte.



Branddirektor Frieder Lieb, der neue Leiter der Landesfeuerwehrschule. Bild: LFS BW



## Imagefilm der Bergwacht

(ID) 100 Jahre Bergwacht – Zu diesem Anlass hat die Bergwacht einen eindrucksvollen Imagefilm veröffentlicht.



Screenshot aus dem Imagefilm der Bergwacht

Der Film zeigt die vielfältigen Einsatzgebiete der Bergwacht und soll um Verständnis und Anerkennung der Bergwachtarbeit werben. Außerdem sollen junge Menschen angesprochen und ihr Interesse an einer aktiven Mitarbeit bei der Bergwacht geweckt werden.

Auch Bergretterinnen und -retter der DRK Bergwacht Württemberg und der Bergwacht Schwarzwald e.V. waren aktiv bei der Entstehung des Films

beteiligt.

Unter dem folgenden Link können Sie sich den Film anschauen:  
<https://kurzelinks.de/rn4l>

Unsere Abteilung 6 „Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement“ gratuliert der Bergwacht sehr herzlich zum hundertjährigen Jubiläum und dankt den in der Bergwacht Aktiven, ganz besonders natürlich allen in Baden-Württemberg.

## Impressum

### Herausgeber:

Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration  
 Abt. 6 – Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement  
 Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart  
 Tel.: (0711) 231 - 4  
 E-Mail: [poststelle@im.bwl.de](mailto:poststelle@im.bwl.de)

### Redaktion:

Prof. Hermann Schröder (v.i.S.d.P.)  
 Kim Dunklau-Fox

### Layout / Gestaltung:

Kim Dunklau-Fox

### Quellen:

Bei Bildern ohne Quellenangabe liegt das Copyright beim Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration. Für externe Quellenangaben kann keine Verantwortung und Haftung übernommen werden.

### Hinweis:

Der Nachdruck der mit (ID) gekennzeichneten Beiträge ist unter der Quellenangabe des Herausgebers erlaubt.



### In Gedenken

Am 25. Oktober 2020 verstarb

der Landesbeauftragte des Bundesverbandes Rettungshunde  
**Peter Göttert**

Er kann getrost als Pionier des Rettungshundewesens nicht nur im Land, sondern deutschlandweit bezeichnet werden. Zahlreiche Male war er als Rettungshundeführer im Einsatz, etwa bei internationalen Hilfeleistungen bei Erdbeben. Peter Göttert war dem Innenministerium stets ein kompetenter und geschätzter Ratgeber. Wir haben seine Sachkunde im Landesbeirat für den Katastrophenschutz und weit über diesen hinaus kennen und schätzen gelernt. Er hat sich in vorbildlicher Weise um die Belange des Bevölkerungsschutzes in unserem Land verdient gemacht und wurde deshalb mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen ausgezeichnet.

Wir werden Peter Göttert ein ehrendes Andenken bewahren.



### Veranstaltungshinweis

Musik verbindet und das gerade auch im Advent. Wir laden daher herzlich zum **Weihnachtskonzert unseres Landespolizeiorchesters** ein – in diesem Jahr natürlich digital. Gleich vormerken: Am 6. Dezember um 17:00 Uhr auf dem YouTube-Kanal der Polizei Baden-Württemberg unter <https://kurzelinks.de/ynru>.

Einem kleinen Vorgeschmack auf das Weihnachtskonzert finden Sie auf unserem Twitter-Account unter <https://t.co/MC40Nu1DNS>.

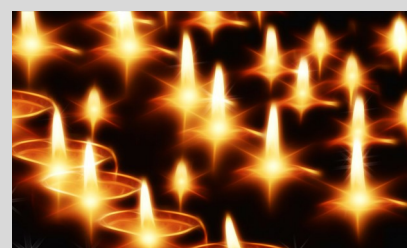


Bild: Pixabay

